

BEFIEHL DU DEINE WEGE

GI 418

Text: P. Gerhardt 1653

M: B. Gesius 1603 / G. Ph. Telemann 1730

S: W. Merkes 2014

Sopran

Alt

Bariton

1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt
der al - ler - treu - sten Pfl e - ge des, was dein Him - mel lenkt.

S.

A.

Bar.

Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn, der
Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn, der

S.

A.

Bar.

wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlergehn;
auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen; es muss erbeten sein.
3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht,
was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt:
Und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held,
und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rat gefällt.
4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht;
dein Tun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern erspießlich ist, willst tun.
5. Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not;
stärk unsre Füß und Hände und lass bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein,
so gehen unsre Wege gewiss zum Himmel ein.